

# Erkennen von Hochbegabung in der Schuleingangsuntersuchung

Maria Steuer/Beate Klapdor-Volmar

Hochbegabte Kinder denken anders. Diese Erfahrung machen nicht nur die Eltern hochbegabter Kinder, auch ihre Lehrer stellen besonders begabte Schüler manchmal vor schwierige Aufgaben. Ebenso schwierig ist das Erkennen hochbegabter Kinder, aber um so wichtiger, weil unterforderte Kinder ein ähnliches Verhalten zeigen wie überforderte: sie haben keine Lust auf Schule, haben psychosomatische Störungen und gelten sogar als »verhaltensauffällig«.

*»Vor langer Zeit beschlossen die Tiere, dass heroische Maßnahmen notwendig seien, um die Anforderungen einer neuen Welt meistern zu können. Sie gründeten daher eine Schule und erstellten einen Lehrplan, der vor allem motorische Fähigkeiten vermitteln sollte. Als Fächer wurden ausgewählt: Rennen, Klettern, Schwimmen und Fliegen. Der Einfachheit halber sollte der Lehrplan für alle Tiere verbindlich sein.*

*Die Ente erbrachte von Anfang an ganz exzellente Leistungen im Schwimmen, besser sogar als die des Schwimmlehrers. Im Fach Fliegen schaffte sie allerdings nur eben ausreichende Leistungen, beim Rennen genügten die Leistungen jedoch nicht mehr. Deswegen musste sie ihre Aktivitäten im Schwimmen reduzieren und nachsitzen, um sich im Rennen zu verbessern. Dadurch lädierte sie ihre Schwimmflossen jedoch so sehr, dass sie nur noch mittelmäßige Schwimmleistungen zu Stande brachte. Mittelmäßige Leistungen galten aber durchaus als erfreulicher Schulerfolg, weswegen sich niemand, außer der Ente selbst, darüber große Gedanken machte.*

*Das Kaninchen bot weitaus die besten Leistungen im Fach Rennen, erlitt jedoch einen Nervenzusammenbruch, weil es beim Schwimmen immer Nachhilfeunterricht benötigte. Das Eichhörnchen war Klassenbestes im Klettern, zeigte sich aber zutiefst frustriert im Fach Fliegen, weil der Lehrer von ihm forderte, vom Boden auf die Spitze eines Baumes zu fliegen anstatt von der Spitze zum Boden. Weil das Eichhörnchen zu intensiv trainierte, bekam es einen schlimmen Muskelkater, mit dem wiederum nur schlechte Noten beim Klettern und Schwimmen zu gewinnen waren.*

*Der Adler stellte sich sehr bald als absolutes Problemkind heraus, das sehr streng zur Disziplin angehalten werden musste. Beim Klettern war er allen anderen Tieren überlegen, wenn es galt, die Spitze eines Baumes zu erreichen. Jedoch war er durch nichts davon abzubringen, nur auf seine eigene Weise – nämlich*

*fliegend – und nicht, wie im Lehrplan vorgeschrieben, kletternd, die Baumspitze zu erreichen. Am Ende des Schuljahres hatte ein leicht verhaltensgestörter Aal das beste Zeugnis vorzuweisen. Er konnte besonders gut schwimmen, jedoch waren seine Leistungen in den Fächern Rennen, Fliegen, Klettern nur mittelmäßig. Als Klassenbester durfte er bei der Schulabschlussfeier die Klassenrede halten.*

*Die Präriehunde blieben der Schule fern. Sie weigerten sich, Steuern zu zahlen, weil die Regierung nicht bereit gewesen war, auch das Fach »Höhlengraben« in den Lehrplan aufzunehmen. Sie gaben daher ihr Kind bei einem Dachs in die Lehre. Später bildeten sie mit den Erdhörnchen und den Murmeltieren eine Selbsthilfegruppe mit dem Ziel, eine Freie Schule zu gründen.«*

Es gibt immer wieder Fälle von intellektuell begabten Kindern mit nur mäßigen schulischen Leistungen, sog. *underachiever*, die nicht erkannt werden. Das hat zur Folge, dass Hochbegabte sich in ihrer Person und Wesensart nicht akzeptiert fühlen, ihre besonderen Fähigkeiten werden ignoriert oder abgelehnt. Wie komme ich nun dahin, bei einem Kind an Hochbegabung zu denken? Es existieren je nach Alter verschiedene Rating-Skalen, Fragebögen, Checklisten, ...

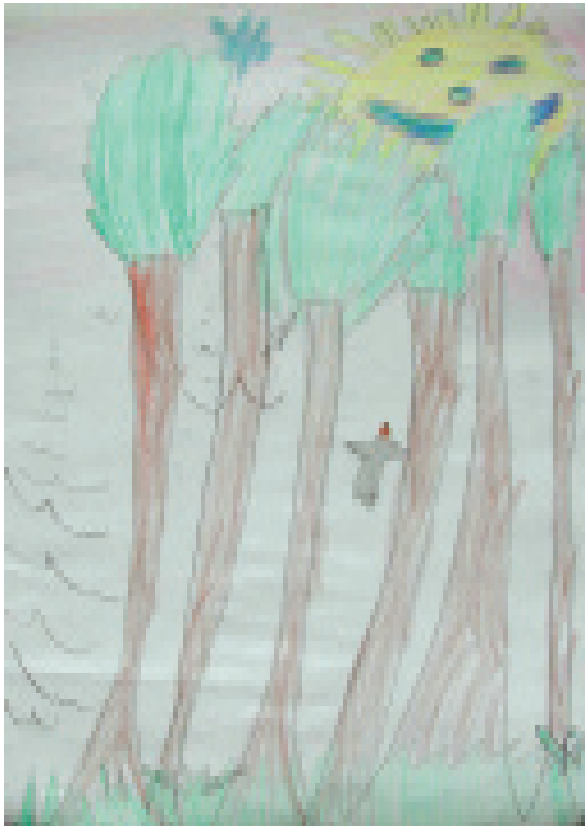
Folgende Merkmale sind von verschiedenen Autoren als diagnostisch relevant benannt worden:

#### *1. Merkmale des Denkens:*

- Sie haben einen für das Alter ungewöhnlichen Wortschatz, ihre Sprache ist ausdrucksvoll, ausgereift, flüssig.
- Sie können sich schnell Fakten merken.
- Sie haben in einzelnen Bereichen ein sehr hohes Detailwissen.
- Sie durchschauen sehr schnell Ursache-Wirkung-Beziehungen.
- Sie erkennen sehr schnell zu Grunde liegende Prinzipien.
- Sie denken nach Meinung anderer »um die Ecke« und werden deshalb nicht verstanden.

#### *2. Interessensmerkmale:*

- Sie haben ein hohes Lernbedürfnis.
- Sie haben ein hohes Arbeitstempo.
- Sie überraschen mit neuen, originellen Ideen.
- Sie sind bemüht, Aufgaben stets vollständig zu lösen.
- Sie sind bei Routinearbeiten leicht gelangweilt.
- Sie streben nach Perfektion.
- Sie interessieren sich für viele Erwachsenenthemen wie Religion, Philosophie, Politik, Umweltfragen, Sexualität, Gerechtigkeit.



### 3. Merkmale sozialen Verhaltens:

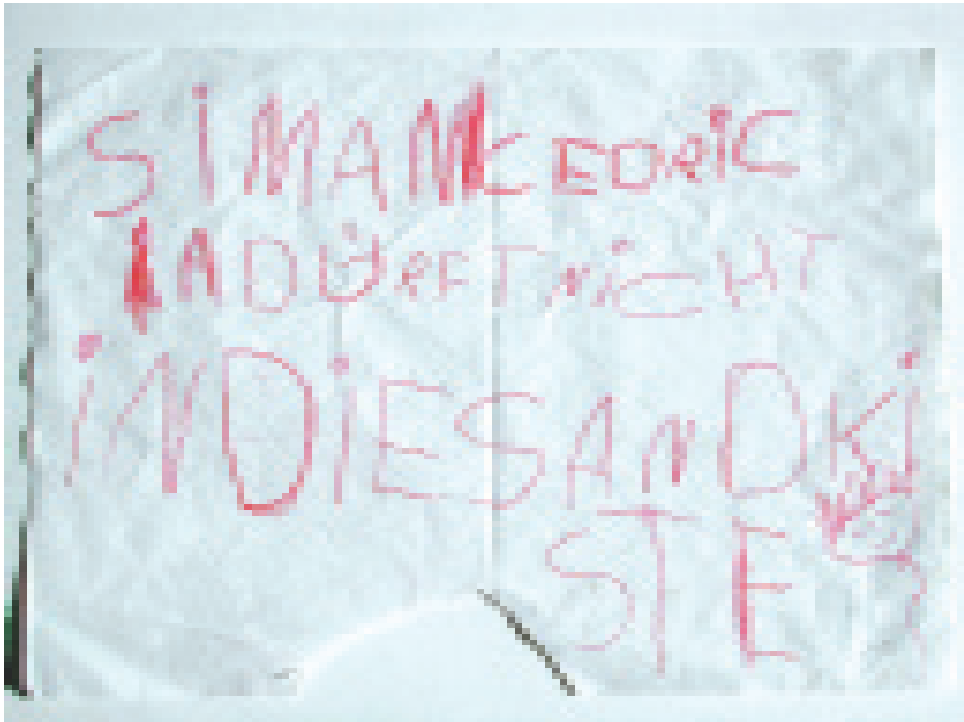
- Sie prüfen Meinungen auch von Autoritäten, bevor sie sie akzeptieren.
- Sie haben Abneigungen gegen physische Auseinandersetzungen.
- Sie haben hohe soziale Kompetenz und Sinn für Gerechtigkeit.
- Sie orientieren sich an älteren Kindern.
- Sie sind fröhlich, lebhaft, voller Tatendrang. Es ist anstrengend, ihren Bedürfnissen gerecht zu werden.
- Sie haben Humor.

Warum ist eine Diagnose der Hochbegabung überhaupt erforderlich? Hochbegabte bilden keine homogene Gruppe. Viele Kinder gehen sehr glücklich durch das Leben, ohne dass sie als »Hochbegabte« bezeichnet werden, obwohl sie

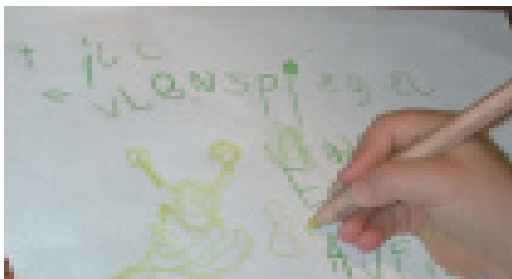
hochbegabt sind. Kinder, deren Bedürfnisse erkannt und gefördert werden, brauchen nicht unbedingt diese Etikettierung. Andererseits gibt es Situationen, in denen es fatal sein kann, wenn Hochbegabung nicht erkannt wird, insbesondere dann, wenn Lehrermeinung und Elternschatzung sehr auseinander klaffen. Selbst wenn einem Kind eine außergewöhnlich hohe Begabung bescheinigt worden ist, sagt dies noch nichts über seinen Schulerfolg, seine persönliche Entwicklung, seine Verhaltensweise oder über die zukünftigen Lernerfolge aus.

Die o. a. eigentlich positiven Merkmale hochbegabter Kinder können bei Nichterkennen zu folgenden Verhaltensauffälligkeiten führen. Hochbegabte werden von anderen als »Besserwisser« gesehen (Spinner, Angeber)





und isoliert, stellen unverschämte Fragen, versuchen, nicht aufzufallen, werden zum Klassenclown, gelten als überempfindlich, äußern Unmut über Langeweile, erwerben weder Arbeitshaltung noch Arbeitstechniken, spielen nicht mehr mit anderen, machen absichtlich Fehler, verlieren das Selbstbewusstsein, wirken aggressiv, leiden unter psychosomatischen Beschwerden, bekommen Angstzustände, verlieren jegliches Interesse, fliehen in Drogen, Alkohol, Depressionen, Mager- oder Fettsucht, sind selbstmordgefährdet.



*Die Bilder stammen von hochbegabten Kindern im Vorschulalter:*

*Links oben: Sonnenaufgang;*

*rechts oben: Brief eines Mädchens (4 Jahre, 4 Monate);*

*rechts unten: Mädchen (4 Jahre, 7 Monate) beim Malen und Schreiben*

Die Schuleingangsuntersuchung ist ein Instrument, um festzustellen, ob Kinder die Voraussetzungen erfüllen, die Schullaufbahn erfolgreich beenden zu können, d. h. vorhersehbarem schulischen Scheitern vorzubeugen. Sie ist in den letzten Jahren inhaltlich weiter entwickelt worden, um verstärkt die Früherkennung schulrelevanter Teilleistungen (Störungen) zu erkennen, d. h. sie ist auf das Auffinden von Entwicklungsrückständen ausgerichtet. Es werden im Wesentlichen folgende Fähigkeiten überprüft:

1. ausreichende Körperkoordination,
2. ausreichende visuelle Wahrnehmung und Visuomotorik,
3. ausreichende Sprach- und Sprechfähigkeit,
4. ausreichende sozio-emotionale Kompetenz.

Damit ist z. Z. das Erkennen von Hochbegabungen in der Schuleingangsuntersuchung weitestgehend von der Erfahrung und Sensibilität des Untersuchenden abhängig. Der Schularzt kann jedoch systematisch mit Hilfe der sog. »Merkmalslisten« die aktuellen sowie die früheren Verhaltensweisen, Eigenarten, Bedürfnisse und Interessen hochbegabter Kinder erheben, wobei sowohl die positiven wie die negativen im Vordergrund stehen können. Manche Kinder erzählen stolz, dass sie schon lesen und rechnen können, andere verstecken ihre Fähigkeiten. Manche Kinder machen konzentriert mit, andere finden die Aufgaben so unter ihrem Niveau, dass sie sich verweigern.<sup>1</sup>

Auffallend bei allen Kindern ist zum einen die Schnelligkeit, mit der sie die Aufgaben und Aufforderungen verstehen und ohne viel Mühe umsetzen, zum anderen fällt ihre sprachliche Gewandtheit gepaart mit Sinn für Humor ins Auge. Sollte der Verdacht bestehen und sich durch Befragen der Eltern verhärten, so besteht die dringende Notwendigkeit einer Elternberatung und Weiterleitung an Beratungsstellen mit Menschen, die Erfahrung mit Hochbegabung haben, z. B. spezialisierte Psychologen, Pädagogen, u. ä. Es ist unerlässlich bei der Beratung von Eltern und Lehrern, das Kind ganz zu erfassen: die geistigen und sozialen Fähigkeiten genauso wie das Gefühlserleben, die Motivation und das Erleben der Sozialbezüge. Erst bei einem Gesamtbild der Persönlichkeit kann ein Konzept entwickelt werden, das maßgeschneidert und realisierbar ist für das jeweilige Kind.

Es sollte gemeinsames Ziel von Lehrern, Eltern und Schulärzten sein, durch regelmäßige Verlaufsbeobachtungen unnötige Frustrationen und zusätzliche sekundäre Folgekrankheiten zu vermeiden.

<sup>1</sup> Dies hat auch schon dazu geführt, dass sie als unreif oder unbegabt eingestuft wurden.

*Ann. d. Red.*